

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87 (1969)  
**Heft:** 45  
  
**Nachruf:** Locher, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bemerkung:** Infolge einer mit der Programmgenehmigung zusammenhängenden Verzögerung kann die Frist für den Bezug der Wettbewerbsunterlagen vom 30. Oktober vom Leser dieser Ankündigung nicht eingehalten werden. Im Einverständnis mit Kantonsbaumeister M. Werner bitten wir diejenigen Architekten, welche an diesem Projektwettbewerb teilnehmen möchten, unter Bezugnahme auf die vorliegende Publikation die Unterlagen beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen nachträglich zu beziehen. Als Depot sind 100 Fr. auf Postcheck-Konto 90-644, St. Gallen (Staatskasse), einzuzahlen.

#### Gemeindehaus und Zentrumsplanung in Effretikon (SBZ

- 1969, H. 22, S. 436). 28 Entwürfe. Ergebnis:  
 1. Preis (8000 Fr.) Niklaus Koromzay, Kloten  
 2. Preis (7500 Fr.) Bert Braendle, Pfungen  
 3. Preis (5500 Fr.) Heinrich Raschle, Uster  
 4. Preis (5000 Fr.) Peter Weber, Wald, Mitarbeiter Ueli Knobel  
 5. Preis (4500 Fr.) Klaiber & Affeltranger & Zehnder, Winterthur  
 6. Preis (4000 Fr.) Paul Dorer, Kloten  
 7. Preis (3000 Fr.) Peter Lüthi und Sandro Mengolli, Kloten  
 8. Preis (2500 Fr.) Gürtler & Lutz, Winterthur  
 Ankauf (4000 Fr.) Tanner & Lörtscher, Winterthur

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei höchst-rangierten Entwürfe zu deren Überarbeitung einzuladen.

Die Ausstellung in der Sanitätshilfsstelle des Schulhauses Watt, Effretikon, ist geöffnet: Samstag, 8. und 15. Nov. sowie Sonntag, 9. und 16. Nov. je 14 bis 17 h, Montag, 10. Nov. bis Freitag 14. Nov. je 18 bis 21 h.

**Altersheim in Richterswil** (SBZ 1968, H. 50, S. 907 und 1969, H. 14, S. 277). Unter 40 Projekten hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (4300 Fr. mit Auftrag zur Weiterbearbeitung)  
 Roland Gross, Zürich  
 2. Preis (3400 Fr.) Hans Zanger, Adliswil  
 3. Preis (3000 Fr.) Thedy Spühler, Zumikon  
 4. Preis (2800 Fr.) Herbert C. Matthys, Zürich  
 5. Preis (2600 Fr.) Eugen Morell, Adliswil  
 6. Preis (1900 Fr.) Georges C. Meier, Kilchberg  
 Ankauf (1000 Fr.) Jakob Schilling, Zürich  
 Ankauf (1000 Fr.) Peter Thomann, Adliswil

Das Baugelände hat sehr viele Bewerber dazu verleitet, die Seesicht zu überwerten und daher die Besonnung zu vernachlässigen. Dem Verfasser des erstprämiierten Projektes ist es am besten gelungen, Besonnung, Seesicht, Aussicht, den Einbezug der näheren Umgebung, Lärmabschirmung und Windschutz in ausgewogenem Mass zu berücksichtigen.

**Projektausstellung** bis 9. November in der ehemaligen Cigarettenfabrik «Mahalla» (Hornstrasse), Richterswil: Freitag 17 bis 21 h, Samstag 10 bis 21 h und Sonntag 14 bis 17 h.

**Altersheim in Langnau a. A.** (SBZ 1969, H. 14, S. 277). Das Preisgericht hat unter neun eingegangenen Projekten wie folgt entschieden:

1. Preis (8000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
 Hertig, Hertig & Schoch, Zürich  
 2. Preis (5000 Fr.) Willy Kienberger, Kilchberg  
 3. Preis (4500 Fr.) Rudolf Küenzi, Zürich  
 4. Preis (4000 Fr.) Flückiger und Walt, Langnau, Mitarbeiter René Naef, Paul Unsel, Walter Richard  
 5. Preis (1500 Fr.) Eduard Fluri, Langnau  
 6. Preis (1000 Fr.) Antonio Lanfranchi, Langnau  
 Ankauf (1000 Fr.) Marti & Kast, Zürich, Mitarbeiter Alfred Pfister  
 Ankauf (1000 Fr.) Walter Schindler, Zürich

Die Projekte sind noch bis zum 9. November in der Turnhalle Widmer ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 11 bis 20 h, Freitag bis 22 h.

## Nekrologe

† **Francis Bolens**, Bau-Ing. SIA, geboren 1890, administrateur de la Société Générale pour l'Industrie in Genf, ist gestorben.

† **Hans Locher**, dipl. Ing. SIA, GEP. Am 24. September hat eine grosse Trauerversammlung in der Fraumünsterkirche in Zürich dem am 19. September 1969 unerwartet verstorbenen Senior-

chef der Firma Locher & Cie. AG die letzte Ehre erwiesen. Seinem Wunsche folgend, wurde die Trauerfeier in einfachstem Rahmen durchgeführt. Alle Beteiligten waren tief beeindruckt vom würdigen Verlauf der Feier, die ganz dem Wesen und der geistigen Haltung des Verstorbenen entsprach. Die folgenden Gedanken sind zum guten Teil der Ansprache von Pfarrer W. Grimmer entnommen, dessen ergreifende Worte das Leben des Verstorbenen so überzeugend geschildert haben.

«Hans Locher hat so selbstverständlich und so bedeutungs- und hilfreich in unsere Lebenskreise hineingehört, dass sein Tod unser Dasein aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Es sind viele Kreise, in denen er ein wesentliches Glied war: Kreise des Berufes, Kreise der Freundschaft, Kreise des gemeinnützigen Wirkens, und vor allem der innerste Kreis der Familie und der Ehegemeinschaft. Hans Locher war ein äusserst bescheidener und unprätentiöser Mensch, er überzeugte durch seine Lauterkeit, durch seine Bereitschaft zu hören und die Argumente des anderen ohne Falsch und Misstrauen abzuwägen. Und in dieser Haltung hat er seine Partner immer wieder in die eigene Wahrhaftigkeit, in den Bereich des Lebens hineingezogen.»

In gleicher Weise war auch Hans Lochers Verhältnis zu Untergebenen und Mitarbeitern von ganz besonderer Art, er hat ihnen die Ein- und Unterordnung leicht gemacht; sein von grosser Menschlichkeit getragenes, versöhnliches Wesen, sein umfassendes Wissen, gepaart mit einem ausgewogenen Urteil, sind für seine Mitarbeiter stets Vorbild und Ansporn gewesen. Vorkehrungen für die soziale Sicherheit der ganzen Belegschaft lagen ihm besonders am Herzen. Für die erfolgten Stiftungen sind Angestellte und Arbeiter Hans Locher sehr dankbar.

Hans Locher, Sohn der Eheleute Fritz und Marie Locher-Lavater, wurde am 9. Februar 1905 in Zürich geboren. Nach Ablegung der Matura besuchte er die ETH in Zürich und diplomierte dort im Jahre 1928 als Bau-Ingenieur. Danach trat er in die Firma seines Vaters Fritz Locher (s. SBZ Bd. 119, S. 130) ein. Sein erster Auftrag in seiner Ingenieurlaufbahn war ein Stauwehr in der Bretagne; danach folgte der Bau des Kembser-Werks im Elsass. Während dieser Zeit lernte er seine Ehefrau Grete, geb. Kaufmann, kennen. 1929 folgte eine Ausbildungsreise nach Amerika, wo er 1930 heiratete. Nach 1½ Jahren Amerika-Aufenthalt kehrte er nach Zürich in die Firma zurück.

Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1942 übernahm Hans Locher zusammen mit seinem Bruder Peter die Leitung der väterlichen Firma. In dieser Zeit entstanden die vielen Kraftwerksbauten im Hochgebirge. Besonders der Bau von Staumauern verlangte die Übernahme von Verantwortung grossen Ausmasses. Mit Ruhe und ohne Aufhebens hat er den schwersten Teil davon selber übernommen. Dadurch hat er seinen Ingenieuren, denen er grosszügig sein Vertrauen schenkte, ermöglicht, gefährvolle Bauphasen zu meistern.

1958 wurde die Kommanditgesellschaft dieser Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, und Hans Locher war von nun an Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Während seines abwechslungsreichen Lebens stellte er sich verschiedenen Fachverbänden zur Verfügung. Unter anderem war er Vorstandsmitglied des Baumeister-Verbandes Zürich und Vizepräsident der Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer sowie Quästor der Schweiz. Volkswirtschaftsstiftung. Trotz der immensen Inanspruchnahme durch Beruf und Gesellschaft fand Hans Locher Zeit, sich gemeinnützigen Aufgaben zu widmen. Insbesondere stellte er sich der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich zur Verfügung, zu deren Gründern sein Grossvater, Oberst Fritz Locher (s. SBZ Bd. 47, S. 152) gehört hatte.

«Dass ein Mensch, der eigentlich mehr zur Innerlichkeit neigt, durch hohe Anforderung zur täglichen höchsten Aktivität sich in seinem Wesen immer neu aufopfern musste, ist



HANS LOCHER

Dipl. Bauing.

1905

1969

wohl verständlich. Er freute sich auf den nicht mehr fernen Zeitpunkt, wo er sich aus der aktiven Geschäftsführung zurückziehen konnte. Um so tragischer und schmerzlicher will es uns scheinen, dass Hans Locher noch vor dieser Zeit, mitten aus seinem aktiven Wirken heraus, abberufen wurde.»  
A. Schlaepfer

## Buchbesprechungen

**Holz, Holzspan-, Holzfaserwerkstoffe, Papier.** Von E. Beyer und A. Traber. Band 4 der «Baumaterialkunde». 108 S. mit zahlreichen Abb. Dietikon 1968, Verlag Stocker-Schmid. Preis geheftet Fr. 12.80.

Das vorliegende Büchlein stellt in knapper, anschaulicher Form das ausserordentlich heterogene Materialgebiet des Holzes, der Holzwerkstoffe und des Papiers in Hinblick auf das Bauwesen zusammen. Das Ziel ist sehr begrüßenswert, und die Verfasser haben sich grosse Mühe genommen, dem Leser die Angaben und Probleme durch Zeichnungen unmittelbar nahe zu bringen. Auch ist dem Inhalt nach das Wesentliche enthalten, um sowohl den Baufachmann wie den interessierten Laien anzusprechen.

Leider empfindet man als Ingenieur und technisch verantwortlicher Baufachmann einen gewissen Mangel an umfassender und integrierender Redaktion aus etwas höherer Sicht. Dies wirkt sich einerseits darin aus, dass gewisse Angaben, z.B. die des Holzschutzes, auf der biologischen Seite übermässig ausführlich, auf der technischen dagegen ziemlich unkritisch-summarisch dargestellt sind. Andererseits sind manche Einzelheiten fragwürdig, und die Zahlenwerte sind für eine spezifische Anwendung häufig zu stark simplifiziert, so etwa, wenn die technischen Angaben für Sperrholz sich auf einen einzigen E-Modul und eine zulässige Zug- und Biegespannung beschränken. Ein Anhang gibt etwas Literatur — nicht durchwegs das Wichtigste —, eine Liste der Verbände der Holzwirtschaft, einen Bezugsquellen-Nachweis für Holzschutzmittel, Hölzer, Holzwerkstoffe, Papiere und Kartone. Als Ganzes gesehen ein ungemein nützliches Unterfangen, dem man für eine spätere Auflage noch etwas mehr Gleichgewicht im Stoff und eine noch etwas bessere Integration aus den vitalen, bautechnischen Fragestellungen heraus wünschen möchte.

Prof. H. Kühne, EMPA Dübendorf

**Structures Précontraintes 1966.** Ve Congrès de la Fédération Internationale de la Précontrainte, Paris, Juin 1966. Herausgegeben von der Chambre syndicale nationale des constructeurs en ciment armé et béton précontraint, Paris 1966. 390 S., unzählige Abb. Text französisch und englisch. Nicht im Buchhandel.

Eine der schönsten und dankbarsten Aufgaben des Ingenieurs ist der Entwurf und die anschliessende erste, überschlägliche Bemessung von Tragwerken. Es braucht hierzu Phantasie, Einfühlungsvermögen und einen leistungs- und anpassungsfähigen Baustoff. Der Baustoff steht uns heute in der Form des Spannbetons zur Verfügung. Dass auch die Phantasie unter uns Ingenieuren noch vorhanden ist, dafür legt das vorliegende, hervorragend gestaltete Buch Zeugnis ab. In unzähligen Photographien, Zeichnungen, Details und weiteren Angaben werden die wichtigsten Bauwerke französischer Ingenieure, Architekten und Bauunternehmer der letzten Jahre dargestellt. Mehr als die Hälfte des Buches ist dem Brückenbau gewidmet, der Rest ist gegliedert in die Abschnitte Tunnel- und Stollenbau, Wasserbau, Bedachungen, Atomkraftwerke, Türme und Hochbauten. Auf einzelne Bauwerke einzugehen, würde den Rahmen einer Buchbesprechung sprengen. Die Lektüre des Buches ist jedoch dermassen anregend, dass sie jedem Ingenieur aufs wärmste empfohlen werden muss. Es wäre im übrigen zu wünschen, dass auch von den in der Schweiz verwirklichten Bauwerken einmal eine ähnliche Dokumentation erscheinen würde. Prof. Jörg Schneider, ETH Zürich

**Tables pour le calcul des dalles et des parois.** Par Richard Bareš, ingénieur à l'Institut de Mécanique Théorique et Appliquée de l'Académie Tchécoslovaque des Sciences, Prague. Publié en langue tchèque à Prague en 1964. Traduit en français par V. Slezák. 538 pages. Paris 1969, Dunod éditeur. Prix relié 96 Fr.

L'ingénieur de bureau recherche pour les calculs de dalles et de parois des méthodes simples, mais suffisamment précises, qui lui permettent de les dimensionner rapidement. Suivant les critères de ruine qu'il adopte, plusieurs voies s'offrent à lui.

S'il adopte comme critère de ruine la rupture de la plaque, il peut avantageusement utiliser la méthode dite de lignes de rupture, qui lui permet de les dimensionner rapidement tout en économisant de la ma-

tière. Mais s'il adopte comme critère de ruine la limitation de la fissuration et des déformations de la dalle, il est obligé de restreindre le domaine d'utilisation du matériau à sa zone élastique. La théorie classique des dalles isotropes n'est malheureusement pas utilisable pratiquement par l'ingénieur, car elle conduit à des développements mathématiques fort complexes, beaucoup trop longs pour le temps dont il dispose. La méthode des éléments finis permet à l'ingénieur de bureau, s'il peut disposer d'un programme et d'un ordinateur assez puissant, d'obtenir rapidement les résultats qui lui sont nécessaires. Mais cette solution n'est pour le moment que peu utilisée.

Ainsi voit-on que pour le calcul des dalles courantes, l'usage de tables, basées sur des méthodes exactes, reste le moyen le plus aisé pour permettre à l'ingénieur de déterminer rapidement les efforts intérieurs et les déformations qu'il recherche.

Cet ouvrage répond à ce besoin d'une manière très claire et fort complète. Chaque chapitre contient un résumé de la théorie ayant servi à établir les tables, des tables pour des dalles et des parois ayant des conditions aux limites et de charges très diverses et des exemples de calculs qui montrent les possibilités d'utilisation de ces tables. Les valeurs données ont été calculées pour des coefficients de Poisson variables.

Sommaire:

1. Flexion des dalles isotropes de faible déplacement vertical (tables pour dalles rectangulaires, continues dans un ou deux sens, dalles champignons, radiers, dalles biaisées, triangulaires, trapézoïdales, circulaires).
2. Flexion des dalles orthotropes de faible déplacement vertical.
3. Flexion des dalles isotropes de grand déplacement vertical et flexion des membranes.
4. Stabilité des dalles.
5. Vibration propre des dalles (chargées transversalement ou dans leur plan).
6. Etat plan de tension des parois isotropes.
7. Bibliographie.

Prof. J.-C. Badoux et R. Dutoit, Ing. EPUL, Institut de la Construction Métallique, EPF - Lausanne

**Mémoires – Abhandlungen – Publications 28-II. 1968.** Herausgegeben vom Generalsekretariat der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. 181 S. mit 108 Abb. Zürich 1969, Verlag Leemann. Preis 50 Fr.

Band 28/II der IVBH-Abhandlungen enthält elf Arbeiten, die einige aktuelle Probleme aus dem Gebiet des Hoch- und Brückenbaues zum Gegenstand haben. Einige der Autoren bringen ihre Ergebnisse sogar in eine Form, die es dem praktizierenden Ingenieur erlaubt, davon unmittelbar Nutzen zu ziehen. Es ist begreiflich, dass nicht alle Forschungsarbeiten zu einem solchen Ergebnis führen können.

Die Titel der einzelnen Arbeiten werden nachfolgend gruppiert nach Grundlagenforschung, Baustatik, Stabilitätsproblemen und Bauwerksdynamik zusammengestellt.

**Grundlagenforschung:**

- Bruchlastversuche an Stahlbetonträgern unter kombinierter Beanspruchung aus Drillung, Biegung und Schub
- Das Verfahren der Endlichen Elemente in der Anwendung auf ebene Spannungszustände
- Die Verschiebungsmethode in der Theorie der dünnwandigen Stäbe und ein neues Berechnungsmodell des Stabes mit in seinen Ebenen deformierbaren Querschnitten

**Baustatik:**

- Entwurf und Berechnung von Gebäuden mit leichter Verkleidung
- Stabilitätsprobleme:**
  - Bogenknicken
  - Näherungen für Stabilitätseinflüsse an Rahmen
  - Stabilität von zugespitzten Breitflanschstützen im plastischen Bereich
  - Verhalten von ausgesteiften Platten bei Schub im überkritischen Bereich. 2. Teil: Spannungsverteilung und Analyse des Grenz-zustandes
  - Höchstlasten für dünnwandige U-Stützen unter ausmittiger Belastung

**Bauwerksdynamik:**

- Verhalten von Platten- und Balkenbrücken unter beweglichen Lasten
- Nichtlineare, unelastische Dynamik von Hochhäusern

Dr. E. Glauser, dipl. Bau-Ing., Zürich